

Bericht der Kommission für Veröffentlichungen für das Jahr 1929

Autor(en): **Schinz, Hans**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **111 (1930)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berichte der Kommissionen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft
Rapports des Commissions de la Société Helvétique des Sciences Naturelles
Rapporti delle Commissioni della Società Elvetica delle Scienze Naturali

1. Bericht der Kommission für Veröffentlichungen
für das Jahr 1929

Noch vor Jahresschluss konnte mit der Drucklegung des ungewöhnlich umfangreichen Manuskriptes von Prof. Dr. Robert Keller (Winterthur)

„Synopsis Rosarum spontaneorum Europae mediae, Übersicht über die mitteleuropäischen Wildrosen mit besonderer Berücksichtigung ihrer schweizerischen Fundorte“

begonnen werden. Die von 32 in Tiefdruck ausgeführten Tafeln begleitete Publikation wird voraussichtlich 85 Druckbogen im Format der Denkschriften (zu 8 Seiten der Bogen) umfassen, und es ist die Drucklegung nur dadurch ermöglicht worden, dass der Autor einen grösseren Beitrag an die sehr bedeutenden Kosten zugesichert hat.

Die Publikation Keller wird für sich allein den 65. Band der Denkschriften bilden.

Da kurz nach dem Eingang der Arbeit Professor Kellers für ein weiteres Manuskript um Aufnahme in die Denkschriften nachgesucht und ein drittes Gesuch dieser Art in Aussicht gestellt wurde, zwang sich der Kommission für Veröffentlichungen die Notwendigkeit auf, zu prüfen, ob nicht ein Weg gefunden werden könnte, die Druckkosten dermassen zu reduzieren, dass neben der Publikation Keller noch ein oder zwei weitere Manuskripte im kommenden Jahr zur Drucklegung gelangen könnten, ohne gleichzeitig die Autoren in so erheblichem Masse wie im Falle Keller zu einer Kostenbeitragsleistung heranziehen zu müssen.

Die Prüfung führte zu der Überzeugung, dass unter den gegenwärtigen Verhältnissen, d. h. solange die vom Bunde gewährte Subvention keine Erhöhung erfährt, eine ins Gewicht fallende Kostenreduktion nur durch eine Vergrösserung des Satzspiegels der Denkschriften zu ermöglichen ist, indem durch diese Massregel die Bogenzahl gegenüber dem gegenwärtigen Spiegel (15,5:20,5) einer in Aussicht genommenen Publikation eine ins Gewicht fallende Verringerung erfährt.

Die Kommission hat diese Frage nach vorgängiger Zirkularbehandlung in einer Sitzung an Hand von drei, verschiedene Satzspiegel (gegenwärtiger Spiegel 15,5:20,5, mittelgrosser Spiegel 16,5:22,2 und grösserer Spiegel 18:24) zur Anschauung bringenden Druckproben eingehend geprüft und sich schliesslich für den mittleren Satzspiegel (16,5:22,2) entschieden, was z. B. bei der Arbeit von Professor Keller

eine Ersparnis von rund Fr. 2000.— gegenüber dem bisherigen Satzspiegel ermöglicht.

Es ist für den Kommissionspräsidenten eine nichts weniger als angenehme, vielmehr eine beschämende Verpflichtung, die Autoren jeweilen um einen Beitrag an die Druckkosten angehen zu müssen, und es drängt sich der Kommission die Notwendigkeit gewissermassen auf, in nächster Zukunft die Bundesbehörden um eine Erhöhung des Bundesbeitrages zu bitten.

Von den „Verhandlungen“, deren Drucklegung statutengemäss Sache unserer Kommission ist, sind noch vor Jahresschluss die „Verhandlungen der 110. Jahresversammlung vom 29. August bis 1. September 1929 in Davos“ erschienen, ein stattlicher Band von 424 Seiten.

Der Verkauf älterer Bände der Denkschriften zu ermässigten Preisen (siehe Kommissionsbericht für das Jahr 1928) hat auch im Berichtsjahr seine Fortsetzung gefunden, und es konnte hierdurch der Zweck der Veranstaltung, Reduktion der Vorräte und Erzielung eines, wenn auch bescheidenen, so doch willkommenen Gewinnes, durchaus erreicht werden.

Die Kommission ist im laufenden Jahre zu einer Sitzung (22. Dezember 1929 in Bern) zusammengekommen, im übrigen sind die laufenden Geschäfte auf dem Zirkularwege erledigt worden.

Zürich, den 31. Dezember 1929.

Der Kommissionspräsident: *Hans Schinz.*

2. Jahresbericht der Euler-Kommission für das Jahr 1929

Die Kommission war im verflossenen Jahr eifrig bemüht, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich der Fortsetzung der Herausgabe der Werke Leonhard Eulers entgegenstellen. Es ist ihr aber noch nicht gelungen, aus der gegenwärtigen ernsten Lage sich zu befreien. Demgemäss konnte auch kein Band der Werke erscheinen.

Am 21. Juni ist der Gründer und ehemalige Generalredaktor der Eulerwerke, Prof. Dr. F. Rudio, gestorben. Über die grossen Verdienste des Entschlafenen ist vom Unterzeichneten in den „Verhandlungen“ der Schweiz. Naturf. Gesellschaft 1929 unter Nekrologe und Biographien, S. 36 u. ff., ausführlich gesprochen worden.

Zürich, 4. Mai 1930.

Der Präsident der Euler-Kommission: *Rud. Fueter.*

3. Bericht der Kommission für die Schläfli-Preisstiftung

1. Die auf 31. Dezember 1929 abgeschlossene Rechnung der Schläfli-Preisstiftung verzeichnet mit Fr. 26,500.— gegenüber dem Vorjahre einen um Fr. 2500.— vermehrten Kapitalbestand. Die laufende Rechnung führt als Einnahmen den Saldo vom 31. Dezember 1928 im Betrage